

Tätigkeitsbericht 2009

Vorsitzender
Stellv. Vorsitzender
Geschäftsstelle

Wolf Schäfer, Nürnberg
Hans Teschner, Bielefeld
Thomas Nirschl, Nürnberg

Betreuende Stellen:

DUVA
HHSTAT
SIKURS
AGK
KORIS
AG KOSTAT
Urban Audit
KOWAHL

Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau
Utz Lindemann, Stuttgart
Barbara Lux-Henseler, Nürnberg
Andreas Gleich, Augsburg
Dr. Michael Wolfsteiner, Frankfurt am Main
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main
Klaus Trutzel, Nürnberg
Andreas Martin, Hannover

1. Der KOSIS-Verbund im Jahr 2009

Die Tätigkeitsberichte der acht aktiven KOSIS-Gemeinschaften weisen nach, wie intensiv sie jeweils trotz anderweitiger Belastung in den Ämtern (u.a. durch die Wahlen im Superwahljahr 2009) an der Weiterentwicklung ihres Projektes gearbeitet haben. Gerade die Mitglieder der wiedererstarkten Gemeinschaft **KOWAHL** (in Personalunion mit der VDSt-AG Wahlanalyse) waren natürlich gefordert, sich in die Diskussionen der Statistischen Woche zum Thema „Wählen oder Nichtwählen“ einzubringen. Ein anderes Schwerpunktthema der KOSIS-internen Diskussion war – auch das war zu erwarten – die Entwicklung von **GIS**-Instrumenten bzw. –Bausteinen, zum Beispiel des **KOSIS-Portals** und des **AGK-Viewers**, deren Stand bei der Mitgliederversammlung 2009 dargestellt wurde und die auch danach weiterentwickelt wurden. Wie bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossen ist der KOSIS-Verbund der Charta GDI-DE beigetreten.

An der **Gemeinschaftstagung** 2009 in Hannover haben sich fast alle KOSIS-Gemeinschaften beteiligt, einmal mehr ein Zeichen für die Vernetzung der Gemeinschaften untereinander. Daran, dass die Aktiven einer Gemeinschaft sich oft auch in einer anderen Gemeinschaft engagieren, wird umgekehrt aber auch deutlich, wie gering die Personalkapazität in den einzelnen Städtestatistikstellen oft ist. Umso wichtiger sind dann aber auch die städteübergreifende Entwicklung von Lösungen und die enge Zusammenarbeit der Gemeinschaften.

Es hat sich mittlerweile etabliert, dass sich der KOSIS-Verbund und die Gemeinschaften auf der Statistischen Woche in einer kleinen **Ausstellung** präsentieren. So konnte sich auch in Wuppertal das interessierte (Fach-)Publikum über die Aktivitäten, Werkzeuge und Instrumente der Gemeinschaften informieren; die KOSIS-Gemeinschaft SIKURS war mit ihrer Geschäftsstelle sogar persönlich vertreten um Fragen direkt und vor Ort zu klären.

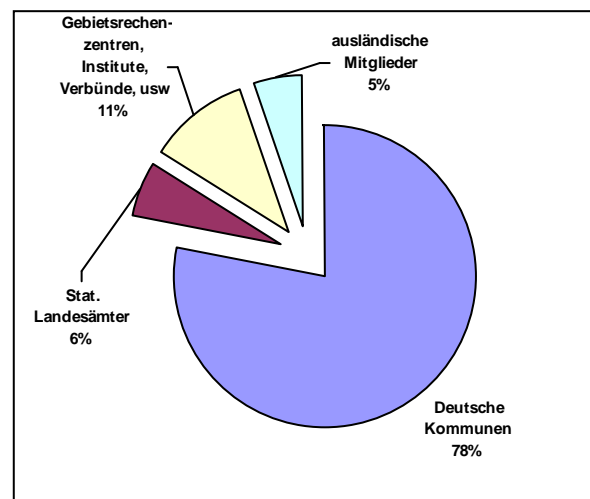
Die Verbesserung und Erweiterung des **Internet**-Auftritts ging zwar nicht in dem gewünschten Tempo weiter, aber die Mitgliederbereiche der meisten Gemeinschaften sind mittlerweile so ausgebaut, dass sie ein wichtiger Baustein in der Information und Kommunikation der Mit-

glieder sein können. Die gegenwärtig verfolgte Konzeption und der errichtete Stand sollen auf der Frühjahrstagung 2010 gemeinsam mit dem VDSt dargestellt werden.

Die KOSIS-Mitglieder wurden im Superwahljahr 2009 nur in 2 **Newslettern** über Neuigkeiten im KOSIS-Verbund informiert. Ab 2010 sollen die Mitglieder aber wieder in einer erhöhten Frequenz über laufende Projekte, Neuerungen und aktuelle Informationen aus den Gemeinschaften benachrichtigt werden.

KOSIS-Mitglieder

Der KOSIS-Verbund hatte zum 31.12.2009 159 institutionelle Mitglieder. Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte und Kreise). 17 Prozent sind andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen). Fünf Prozent der KOSIS-Mitglieder sind ausländische Gebietskörperschaften oder Institutionen.



Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen findet sich am Schluss des Berichts.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften, deren Tätigkeitsbericht für 2009 sich hier anschließt, und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

2. Gemeinschaftsprojekte

2.1 Informationsmanagementsystem DUVA

Entwicklung 2009

Ende 2009 wurde die Umstellung der DUVA-Module auf den Betrieb mit Serverdatenbanken abgeschlossen. Die damit verbundenen sehr umfangreichen Arbeiten bildeten den Schwerpunkt der Tätigkeit im Berichtszeitraum. Einige der umgestellten Module sind noch abzunehmen und die vorhandenen Handbücher und Onlinehilfen sind noch an den neuen Sachstand anzupassen. Im Rahmen der Umstellung wurden zusätzlich verschiedene technische Verbesserungen durchgeführt. Insbesondere konnte eine Verbesserung des Ladens von Daten und eine deutliche Verbesserung der Performance des Nachweissystems erreicht werden.

Beauftragt wurde die erste Stufe des DUVA-Datennavigators. Bis Ende März 2010 werden ein umfangreiches Pflichtenheft sowie ein Prototyp der Benutzeroberfläche des neuen Moduls vorliegen. Die Findung eines geeigneten Auftragnehmers wurde erstmals über ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt. Im Anschluss an die Bereitstellung von Pflichtenheft und Prototyp wird die Programmierung des neuen Moduls in Auftrag gegeben. Für die vorgesehene Kombination aus Datennavigator und zusätzlichen Tools zur Kartenerstellung, Grafikerzeugung etc. wurden weitere Vorarbeiten geleistet. Die Arbeiten an Stufe 1 des von DUVA für die KOSIS-Gemeinschaft beauftragten Kartierungstools („KOSIS-Portal“) stehen nach einer schwierigen Umsetzungsphase vor dem Abschluss.

An den Erfassungsmodulen sowie am Internet-Assistenten wurden vor Beginn der Umstellung auf Serverdatenbanken noch einige funktionale Erweiterungen durchgeführt. Die Möglichkeiten des Tools zur Datenprüfung (ehemals „Plausitool“) wurden deutlich erweitert. Für die Weiterentwicklung der Erfassungsmodule, des Internet-Assistenten und des Zieldateigenerators wurden Vorarbeiten geleistet.

Die Mitgliederzahl der KOSIS-Gemeinschaft DUVA liegt durch 1 Neubeitritt und ein zum 31.12.2009 ausscheidendes Mitglied konstant bei 54. Mit Wirkung ab dem 01.01.2010 haben Ende 2009 zwei Kommunen ihren Beitritt zur Wartungsgemeinschaft erklärt; ein Landkreis und eine Kommune haben ihren Beitritt im

Jahr 2010 bereits angekündigt. Damit wird sich die Mitgliederzahl der Wartungsgemeinschaft 2010 nochmals erhöhen. Mit weiteren Kommunen, Landkreisen und Institutionen werden Beitrittsverhandlungen geführt. Ein Mitglied der Wartungsgemeinschaft hat bereits sein Ausscheiden zum 31.12.2010 angekündigt.

Das durch die Mitgliederversammlung 2008 verabschiedete und 2009 nochmals verlängerte Angebot für einen kostengünstigen Wechsel von Shared-File- auf Client-Server-Mehrplatzlizenzen wurde mit einer Ausnahme von allen betroffenen Mitgliedern der Wartungsgemeinschaft angenommen. Ein Mitglied der Wartungsgemeinschaft hat auf Basis dieses Angebotes seine bisherige Einzelplatzlizenz auf eine Client-Server-Mehrplatzlizenz erweitert. Damit bleibt gewährleistet, dass es auch zukünftig zu keiner technischen Abkopplung von Teilen der Wartungsgemeinschaft kommen wird.

Ausblick auf das Jahr 2010

Anfang 2010 wird die Erstausslieferung der DUVA-Module für Serverdatenbanken erfolgen. Die Erfassungsmodule, der Internet-Assistent sowie der Zieldateigenerator werden weiter überarbeitet und erweitert. Eine erste Version des Datennavigators wird im Laufe des Jahres zur Verfügung stehen. Die Auswahl und Implementierung einer kostenfreien Serverdatenbank ist mit hoher Priorität in den Aufgabenkatalog des Jahres 2010 aufgenommen. An der Realisierung eines webbasierten Kartentools, das die im Internet-Assistenten vorhandene Kartierfunktion ersetzt und funktional deutlich erweitern soll, wird ebenfalls intensiv gearbeitet.

Grundlegende Entscheidungen stehen im Hinblick auf das Nachweissystem, den Zieldateigenerator und das Zusammenspiel insbesondere mit dem neuen Datennavigator an. Hierzu muss 2010 eine intensive Diskussion geführt werden, in die die Mitglieder der Wartungsgemeinschaft mit einbezogen werden sollen. Dabei wird es neben der funktionalen Weiterentwicklung auch um Änderungen des Datenmodells und um die Umstellung auf neue dv-technische Grundlagen gehen.

Gemeinsam mit der KOSIS-Gemeinschaft URBAN AUDIT, dem Freiburger Institut für angewandte Sozialforschung (FIFAS), der Universität Freiburg und den Städten Amsterdam und Helsinki hat sich DUVA 2009 um

Fördermittel aus dem EU-Projekt „Tools for Developing Comparable Local Surveys“ erworben. Ziel ist die Einrichtung von Strukturen für die Erhebung und Verbreitung von Informationen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu einer besseren Ausgestaltung der Sozialpolitik und zur Förderung der Lebensqualität beitragen sollen. Ende November 2009 wurde mitgeteilt, dass diese Bewerbung erfolgreich war. Damit werden DUVA in den Jahren 2010 bis 2012 zusätzliche Geldmittel zur Verfügung stehen, die der technischen Entwicklung bzw. Weiterentwicklung zu Gute kommen.

Zunächst befristet auf ein Jahr hat die Lenkungsgruppe einen Rahmenvertrag mit Herrn Jülkenbeck (Moers) abgeschlossen; somit steht Herr Jülkenbeck der DUVA-Gemeinschaft auch nach seiner Pensionierung im Rahmen der Modulentwicklung, als Ansprechpartner für Anwender sowie für Schulungen und Supportaufgaben zur Verfügung. Damit wird ein erheblicher Beitrag zur Verstärkung der Arbeit der Lenkungsgruppe und zur Entlastung der Lenkungsgruppe geleistet.

Internet: <http://www.duva.de/>

2.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für den Bevölkerungsbestand und die Bevölkerungsbewegungen entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart worden sind. Inzwischen sind diese Dateien von allen namhaften Einwohnerwesen als Schnittstelle zwischen Einwohnermelderegister und Statistik realisiert.

Das Programmsystem HHGen bildet aus den in die Statistikdatei übernommenen Informationen aus den kommunalen Melderegistern „Wohnhaushalte“ und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik. In der

KOSIS-Gemeinschaft SIKURS ist inzwischen die kleinräumige Haushalteprognose realisiert worden. Diese gewinnt ihre Eingabedaten aus den mit HHGen erzeugten Haushaltdaten.

Mit MigraPro können aus der Kombination der Merkmale „*Erste Staatsangehörigkeit*“, „*Zweite Staatsangehörigkeit*“, „*Zuzugsherkunft*“, „*Art der deutschen Staatsangehörigkeit*“ und „*Lage des Geburtstortes*“ zuverlässige Informationen zur Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

Nachdem im Jahr 2007 die Programmteile Generierung und abgeleitete Merkmale komplett überarbeitet wurden, sind 2008 und 2009 die Datenplausibilisierung und die Protokollierung weiter ausgebaut worden, damit die unterschiedliche Qualität der Eingabedaten nicht zum Absturz des Programms HHGen führt.

In MigraPro wurde die Bearbeitung der Referenzdatei weiter verbessert. So werden jetzt gleichlautende Geburtsorte automatisiert dem plausibelsten Bearbeitungsort zugeordnet. Weiterhin wird das wichtige Datenfeld P09, Art der deutschen Staatsangehörigkeit, auf zulässige Schlüssel geprüft und geprüft ob die Ausprägungen in realistischer Größenordnung bedient sind.

Für beide Programmpakete ist die Dokumentation aktualisiert und auf der Jahres-CD zusammen mit den Programmen an die Mitglieder ausgeliefert worden.

Auf der Mitgliederversammlung in Hannover sind weitere Punkte zur leichteren Handhabung der Programme beschlossen worden, die aktuell bearbeitet werden. Diese werden bei der Mitgliederversammlung 2010 in Villingen-Schwenningen vorgestellt und danach ausgeliefert.

Die Zahl der Mitglieder von HHSTAT ist weiter gestiegen und lag Ende 2009 bei 85.

Internet: www.kosis.de/hhstat.html

2.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur Regionalisierten Bevölkerungsprognose und Haushalteprognose. Alle grundlegenden Informationen über die Ge-

meinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internet unter www.sikurs.de. Die aktuellen Programme können im „Download“-Bereich heruntergeladen werden. SIKURS-Anwender erhalten über das Login Zugang zum Mitgliederbereich, der weiteres Informationsmaterial zu SIKURS enthält, u.a. die Email-Adressen der SIKURS-Mitglieder, Kurzanleitungen, Musterlösungen und Tagungsprotokolle.

Die SIKURS-Gemeinschaft ist im Geschäftsjahr weiter gewachsen. Mit vier neuen Mitgliedern und einem Austritt zählte die SIKURS-Gemeinschaft am 1.1.2010 64 Mitglieder, darunter sind 6 Statistische Landesämter. Die Lenkungsgruppe der SIKURS Wartungsgemeinschaft besteht zur Zeit aus 7 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle (Stadt Nürnberg), zwei Vertretern der Statistischen Landesämter (Hessen und Sachsen) und vier Kommunen (Stuttgart, Münster, Köln, Heilbronn).

Bei der Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 22. Juni 2009 in Hannover wurde die SIKURS-Version 8.9 vorgestellt. Veränderungen gab es im Methodenassistenten. So wurde z.B. der Baustein zur Vorgabe von Zielwerten des Bevölkerungsbestandes und des Wanderungssaldos aufgespalten. Die Annahmensetzung in diesen Modulen kann jetzt transparenter und detaillierter abgebildet werden. Die Tools zur Aufbereitung der Eingabedateien wurden optimiert und erweitert. So können jetzt die Geburten- bzw. Sterberaten an eine vorgegebene durchschnittliche Geburtenziffer bzw an eine angenommene Lebenserwartung angepasst werden.

Im Jahr 2009 fanden in Bielefeld und Nürnberg Schulungen für Interessenten und Mitglieder der Wartungsgemeinschaft statt. Die Veranstaltungen hatten verschiedene Schwerpunkte: Es gab eine Einführungsschulung für neue Anwender und eine Schulung für Fortgeschrittene SIKURS-Nutzer mit Schwerpunkt Haushalteprognose mit HHProg. Bewährt hat sich hierbei die gute Zusammenarbeit mit HHSTAT, da bei dieser Schulung auch das Haushaltegenerierungsprogramm HHGen vorgestellt wurde. Da der Schulungsbedarf nach wie vor sehr groß ist, sind auch für 2010 mehrere Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten geplant, die ersten Termine sind im Januar in Nürnberg und Mannheim und

im März in Düsseldorf. Weitere Informationen sind auf der SIKURS-Homepage zu finden

Perspektiven für die Weiterentwicklung des Programms sind die Erweiterung der Typenzugehörigkeit im Modell und die Einbindung der Anstaltsbevölkerung des Untersuchungsraumes in die demographischen Prozesse.

Der Wartungsbeitrag beträgt 2200 Euro im ersten und 1100 Euro in den Folgejahren.

Internet: www.kosis.de/sikurs.html

2.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)

Kommunales Raumbezugssystem

Ein in sich konsistentes statistisches Raumbezugssystem stellt das Fundament jeder kleinräumigen Statistik dar. Soll auch noch die Erstellung von Zeitreihen möglich sein, dann ist zusätzlich die Abbildung der zeitlichen Bezüge innerhalb des Raumbezugssystems erforderlich. Mit AGK wurde im KOSIS-Verbund ein Programm entwickelt, womit die komplexen Aufgaben bei Verwaltung, Fortschreibung und Auswertung dieser Bezüge rein alphanumerische, also ohne die aufwändige Fortschreibung von Geometrien und damit ohne den Einsatz kostenintensiver GIS-Programme und den dafür erforderlichen Spezialkenntnissen zentral durchgeführt werden können. Durch den großen Funktionsumfang und die einfache Bedienung von AGK können auch Fachbereiche außerhalb der Statistik das Programm zur zentralen Verwaltung von eigenen Raumbezugsdaten nutzen, zugleich steigen damit aber auch die Anforderungen an den Funktions- und Einsatzbereich.

Raumbezug und Zensus 2011

Die Qualität der Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 hängt ganz wesentlich von der Qualität der zugrunde liegenden Raumbezugsdaten ab. Für fehlende oder falsch zugeordnete Adressen können z.B. keine Einwohner ermittelt werden. Von der Erstellung des Anschriften- und Gebäuderegisters bis zur geplanten Rückübermittlung der zusammengefassten Einzelangaben zu den Hilfsmerkmalen „Straße“ und „Hausnummer“ oder nach Blockseiten werden mehrere Jahre vergehen, so dass zwischenzeitliche Veränderungen im Raumbezugssystem nachvollzieh-

bar sein müssen. Dies ist in AGK durch die vollständige Historisierung aller Elemente des Raumbezugssystems und deren räumlichen Beziehungen gewährleistet.

In der Vorbereitung für den Zensus 2011 empfiehlt es sich, in der Kommune eine eigene Adresszentraldatei, welche im Wesentlichen dem Anschriften- und Gebäuderegister entspricht, anzulegen. Idealerweise können dabei in Absprache mit den zuständigen Datenlieferanten bzw. dem Statistischen Landesamt auch die Falschschreibweisen aus den diversen Datenlieferungen aufgenommen werden und stehen dann für spätere Abgleiche zur Verfügung. Für den Zensus kann eine statistische Gebäudedatei und mit dem neuen Modul zur Standort-/Infrastrukturverwaltung eine Standortdatei für Sondergebäude eingerichtet werden. Für die Auswertungen der aus dem Zensus zu gewinnenden Daten sollte auch die hierarchische kleinräumige Gliederung von Blockseite bis zu statistischen Stadtteilen auf- bzw. ausgebaut werden. Daraus können dann mit vergleichsweise geringem Aufwand beliebig viele Gebietseinteilungen wie Stimmbezirke, Schulsprengel oder Sozialräume erstellt und für Planungseinheiten zur Verfügung gestellt werden. Diese Bereiche stellen die zentralen Bausteine von AGK dar, womit es für den Zensus bereits bestens gerüstet ist.

Der modulare Aufbau von AGK bietet den Kommunen die Möglichkeit sukzessive die Module Adresszentraldatei, Kleinräumige Gliederung, Gebäudedatei und Standortdatei zu erwerben und die dadurch jährlich relativ geringen Zusatzausgaben für die nächsten Jahre im Haushalt für Vorbereitung und Durchführung des Zensus einzuplanen. Als Entwicklungskostenbeitrag kann auch das Guthaben aus den Einnahmen für gelieferte KOSTAT-Daten verwendet werden.

Standort- / Infrastrukturverwaltung

Für zahlreiche Aufgaben in der Statistik und bei der Planung werden auch Angaben über Standorte benötigt. Wie beim Zensus 2011 wird auch in speziellen Statistik-Programmen wie z.B. den KOSIS-Programmen HHgen und SIKURS bei den Berechnungen die Bevölkerung in Anstalten bzw. in Sondergebäuden gesondert berücksichtigt.

Es wurde deshalb 2009 ein Konzept zur zentralen Verwaltung von Einrichtungen wie z.B. Kindergärten, Schulen, Wahllokale und anderen „Points of Interest (POIs)“ mit Integration in

das Statistische Raumbezugssystem AGK in Auftrag gegeben. Die Einrichtungen sollen nach Themen zusammen mit den Metadaten organisiert werden. Dabei ist eine konsistente Verknüpfung der Einrichtung mit den Adressen und darüber die Zuordnung von Gebieten zu gewährleisten. Die laufenden oder jährlichen Statistiken für diese Einrichtungen sollen damit dynamisch verknüpft und visualisiert werden können, wobei die Änderungen im Statistischen Raumbezugssystem automatisch berücksichtigt werden.

Die Umsetzung des Konzepts mit der Entwicklung eines neuen Moduls für AGK soll noch 2010 in Auftrag gegeben werden um rechtzeitig für den Zensus zur Verfügung zu stehen.

Schnittstellen zu Einwohnermeldeverfahren

In den Einwohnermeldeverfahren stellen Raumbezugsdaten wie Straßen, Adressen und Gebiete zwar wichtige Ordnungsmerkmale dar, können aber dort i.d.R. nicht in sich konsistent, den Anforderungen der Statistik entsprechend mit Historisierung der wechselseitigen Beziehungen und in sich geprüft fortgeschrieben werden. Außerdem fällt die Pflege und Fortschreibung dieser Ordnungsmerkmale üblicherweise nicht in den Zuständigkeitsbereich der Meldebehörde.

Für das Einwohnermeldeverfahren MESO werden seit 2008 spezielle Module zum Export und Import von Daten angeboten. Insbesondere der Import von Daten bezüglich des Funktionskomplexes der sogenannten "Verzeichnisarbeit", d.h. der Straßen, Adressen und Gebiete (z.B. Wahlbezirke) bietet die Möglichkeit einer konsistenten externen Fortschreibung. Dazu müssen CSV-Dateien mit definiertem Inhalt (Steuerkommandos und Datenzeilen) dem Verfahren MESO zur Verfügung gestellt werden. Von der Stadt Erfurt wurden für AGK Exportroutinen der notwendigen Daten für die Fortschreibung in MESO entwickelt. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Schönheit, Email: statistik@erfurt.de

Für das Einwohnermeldeverfahren OK.EWO wurde in Abstimmung mit der AKDB ein Feinkonzept für die Anbindung von Straßen, Adressen und Gebietsgliederungen erarbeitet und 2009 in Form eines XML-Exports in AGK umgesetzt.

Visualisierung und GIS

In zahlreichen Städten erfolgt mit unterschiedlichsten Systemen die kartographische Visualisierung der kleinräumig vorliegenden Sachdaten, allerdings oft statisch und losgelöst von den Elementen des Raumbezugssystems, so dass es zu Unstimmigkeiten zwischen den Sachdaten, deren Raumbezug und ihrer Visualisierung kommen kann. Die Weiterentwicklung des AGK-Konzepts ermöglicht seit 2009 über eine GIS-Schnittstelle die Verknüpfung mit Geometrien, Sachdaten und Anwendungen. In Kombination mit der Visualisierungsmöglichkeit der Raumbezugselemente in Form thematischer Karten durch den 2008 als Ergänzungskomponente entwickelten Viewer kann AGK als integrierter Bestandteil eines kommunalen Rauminformationssystems eingesetzt werden kann - nicht nur für die Kommunalstatistik, es wird z.B. auch in Vermessungs-, Planungs- und Stadtentwicklungsämtern verwendet. Das um die Sachdatenbindung erweiterte Modul wurde 2009 bei der Frühjahrstagung vorgestellt.

Über die GIS-Schnittstelle kann auch die Kommunikation mit kommerziellen Geographischen Informationssystemen (GIS) erfolgen. Dies ermöglicht jetzt u.a. auch die graphisch unterstützte Fortschreibung von Gebietseinteilungen und die automatische Erzeugung neuer Geometrien ohne eigene Digitalisierung. Diese Schnittstelle wird auch von der kostenfreien GeoDataBase (GDB) genutzt, die für ArcGIS auf Basis einer ACCESS-Datenbank entwickelt wurde. Die GDB wird derzeit von drei Städten eingesetzt und auch 2009 gemeinschaftlich weiterentwickelt. Die Funktionalität der GDB wurde während der KOSIS-Tagung 2009 in Hannover vorgestellt.

Das Datenmodell wurde auch bei der Erstellung der INSPIRE-Richtlinie der europäischen Kommission berücksichtigt und wird bei den internationalen SCORUS-Tagungen diskutiert. Das AGK-Konzept mit der Kombination aus Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumiger Gliederung stellt damit die Basis des kommunalen Geodatenmanagements und des kommunalen statistischen Informationssystems dar.

Mitgliederbestand

Seit der Gründung 2001 ist der Mitgliederbestand fast kontinuierlich gestiegen, 2009 ist die Stadt Mannheim der Gemeinschaft beigetreten, die Stadt Ingolstadt hat bereits ihren Bei-

tritt für 2010 erklärt, weitere Städte und kommunale Rechenzentren sind derzeit in der Testphase. 2009 waren 39 Städte mit insgesamt über 7 Millionen Einwohnern, ein kommunaler Rechenzentrumsverbund und ein IT-Dienstleister Bundesamt Mitglied in der KOSIS-Gemeinschaft AGK Mitglieder in der Gemeinschaft.

Perspektiven

Innerhalb des Gesamtkonzepts wird eine zukunftsorientierte und progressive Weiterentwicklung verfolgt, die Schnittstellen zu Registern, geometrischen Daten und statistischen Sachdaten werden laufend erweitert. Hieraus ergeben sich neue Möglichkeiten: von der wechselseitigen Ableitung und Plausibilisierung über die Visualisierung bis hin zur gemeinsamen, integrierten Fortschreibung. Durch die ständige Weiterentwicklung können zusätzliche Anforderungen und neue Funktionalitäten, die sich aus aktuellen Fragestellungen ergeben, in das Programm integriert werden.

Durch die Beteiligung bei der KOSIS-Tagung wird der Erfahrungsaustausch unter den Anwendern und die Diskussion über Schnittstellen mit anderen KOSIS-Projekten gefördert. Im Rahmen der diesjährigen KOSIS-Tagung in Villingen-Schwenningen sollen am 22. und 23. Juni 2010 v.a. neue und laufende Entwicklungen vorgestellt werden. Außerdem stehen für die KOSIS-Gemeinschaft AGK ein Workshop zum Erfahrungsaustausch und die Mitgliederversammlung auf dem Programm.

In der KOSIS-Gemeinschaft AGK als Anwender-, Entwicklungs- und Wartungsgemeinschaft gliedert sich der einmalige Entwicklungskostenbeitrag in einen Sockelbetrag (500 EUR) und einem Beitrag je Modul. Ab dem Folgejahr wird ein Wartungskostenbeitrag in Höhe von jeweils 15 % des aktuellen Sockelbetrags und der aktuellen Entwicklungskostenbeiträge der abonnierten Module fällig. Die Module von AGK können im gesamten Zuständigkeitsbereich des KOSIS-Mitglieds (also in der Stadt oder des Landesamts) beliebig oft eingesetzt werden, d.h. es entstehen keine zusätzlichen Kosten für Arbeitsplatzlizenzen. Bisher wurden alle Beiträge ausschließlich für die Programmentwicklung verwendet, so dass ein optimales Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht wurde.

Internet: www.kosis.de/agk.html

2.5 Kommunale Raumbezüge und Raum-analyse (KORIS)

Aufgabenstellung

Die KOSIS-Gemeinschaft KORIS zur Weiterentwicklung des kommunalen Rauminformationssystems wurde 1997 gegründet. KORIS hat sich zum Ziel gesetzt,

- die Konzeption des Raumbezugssystems weiterzuentwickeln und soweit wie möglich abzustimmen,
- sich über einzusetzende Instrumente zu verständigen und diese zwischen den jeweils interessierten Institutionen gemeinsam zu entwickeln oder zu beschaffen und zu warten,
- die Verbindung von Raumbezugsdaten und Sachdaten in den kommunalen statistischen Informationssystemen zu verbessern.

Die Gemeinschaft hat ein Datenmodell entwickelt, an dem sich Realisierungen orientieren können. Favorisiert werden Basiswerkzeuge der ArcGIS-Produktfamilie der Firma ESRI. Im offenen KORIS Forum finden aber auch ein herstellerunabhängiger Informationsaustausch und die Verständigung auf Schnittstellen zwischen gängigen Verfahren in der Städtestatistik statt. Die Interessenlage im Forum umfasst technisch/organisatorische Fragestellungen ebenso wie den Erfahrungsaustausch über inhaltliche Auswertungen und Analysen und auch strategische Fragen des Geodatenmanagement.

Mitgliederstand

Die Gemeinschaft hat 13 formale Mitglieder. Am 10. und 11. Dezember 2009 fand das offene KORIS Forum in Bielefeld statt. Mit 19 Teilnehmer/-innen war es wieder sehr gut besucht.

Entwicklungen 2009

Auf dem diesjährigen Forum hat sich die Arbeitsgemeinschaft KORIS mit drei großen Themenblöcken beschäftigt:

1. Die Pflege und Nutzung Kleinräumiger Gliederungssysteme gehören für die Kommunalstatistik zum täglichen Handwerkszeug. Wie sieht es allerdings mit den Kunden für die Adress- und Raumbezugsdaten aus? Und wie stellt sich deren Nutzung im Rahmen des Adress- und Gebäuderegisters für den Zen-

sus 2011 dar? Diesen Fragestellungen gingen die Teilnehmer/innen nach.

2. Unter dem Motto „Statistik rettet Leben“ wurden mehrere Beispiele aus dem Bereich Risk-Management (Brandschutz, Rettungsdienst etc.) gezeigt. Hervorzuheben sind die Bandbreite der Fragestellungen sowie vielfältigen Möglichkeiten bei der Unterstützung der verantwortlichen Organisationen durch die Statistik.

3. Geo-Webservices und Online-Kartendienste wie Google Earth oder Bing bieten für die Statistik neue Möglichkeiten der Datennutzung, -bereitstellung und -darstellung. Wie sich die Situation heute darstellt bzw. in Zukunft darstellen könnte, wurde im letzten Themenblock aufgezeigt.

Perspektiven

Im Jahr 2010 werden das KORIS Forum und die Mitgliederversammlung im Rahmen der Statistischen Woche in München stattfinden. Darüber hinaus beteiligt sich KORIS am Programm der Statistischen Woche und ist durch die Betreuende Stelle in der Vorbereitungsgruppe vertreten.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird eine Empfehlung zum Aufbau einer Kleinräumigen Gliederung sein, die zur Statistischen Woche vorgestellt werden soll.

Des Weiteren arbeitet KORIS an der Entwicklung der Schnittstelle DUVA – Kartographiewerkzeuge mit und unterstützt DUVA bei der Auswahl bzw. Entwicklung eines Kartographietools.

Internet: <http://www.kosis.de/koris.html>

2.6 AG KOSTAT

Aufgabenstellung

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik (AG Kostat) betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft wird formal von den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frankfurt am Main, Hannover,

Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle.

Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte, beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Außerdem liegen für zwei Drittel der Teilnehmerstädte Straßenverzeichnisse vor, die bei Bedarf aktualisiert oder ergänzt werden. Die Grenzen der innerstädtischen Gebiete, für die Sachdaten geliefert werden, sind beschrieben und werden regelmäßig aktuell gehalten. Die Daten werden seit 1999 jährlich fortgeschrieben.

Entwicklungen 2009 und Perspektiven

Im Jahr 2009 haben sich 94 Städte an der Datensammlung beteiligt. Ausfälle und Verzögerungen gab es wegen der Umstellung von Einwohnermeldeverfahren, der Beanspruchung durch die Wahlen oder auch Mitarbeiterwechsel. Trotz der Verzögerungen konnten die Abonnenten rechtzeitig im September beliefert werden. Bei den Abonnenten gab es Veränderungen, ihre Zahl ist aber gleich geblieben.

Städtestatistische Datensammlungen

Am Großstädtevergleich beteiligen sich die 15 einwohnerstärksten deutschen Städte. Die Dateneingabe erfolgt mit dem DUVA-Internetassistenten durch die beteiligten Städte selbst. Das Auswertungsmodul wird bis zur KOSIS-Gemeinschaftstagung im Juni 2010 erwartet. Danach ist eine Übernahme für den Großstädtevergleich möglich.

Die Aktivitäten zur Harmonisierung der interkommunalen Datensammlungen Kostat und IRB werden auf der Frühjahrstagung 2010 in Bonn fortgesetzt.

Geodaten-Management, INSPIRE-Richtlinie
Um an den europaweiten INSPIRE-Harmonisierungsprozessen teilnehmen zu können, hat sich der KOSIS-Verbund beim JRC Ispra als Organisation bei den INSPIRE-Spatial Data Interest Communities registrieren lassen und Herrn Dr. Maack als ausgewiesenen und der Städtestatistik langjährig verbundenen GIS-Experten für die Arbeitsgruppe

„Adressen“ benannt. Die AG Kostat unterstützt das Projekt im Rahmen der Geschäftsführung.

Die Arbeitsgruppe hat inzwischen ihren fachlichen Input für die INSPIRE-Standardisierung der Adressen im europäischen Raum abgeschlossen und der Europäischen Kommission übergeben. Am 14.12.2009 hat das höchste INSPIRE-Gremium die Standards in einer Durchführungsverordnung beschlossen. Bis 2012 steht jetzt die Standardisierung der INSPIRE-Inhalte von Annex II und III an. Die Statistik ist im Annex III mit bei den räumlichen „Statistischen Einheiten“ und weiteren Fachinhalten berührt.

Es wird angestrebt, den Standardisierungsprozess der „Statistischen Einheiten“ aus nationaler Sicht zu begleiten. Hierüber sind noch Gespräche mit dem Statistischen Bundesamt zu führen. In Deutschland wurde Herr Dr. Maack in das Expertennetzwerk der GDI-DE aufgenommen. Hier beteiligt er sich an der deutschen Übersetzung der Vorlagen über die Adress-Standardisierung und an der Erarbeitung eines komprimierten Leitfadens für die Anwender.

Im Städtecafé anlässlich der Frühjahrstagung der Städtestatistik in Rostock wurde über die Zusammenhänge von Statistik und lokaler Geodateninfrastruktur informiert und das KOSIS-Portal als mögliche GDI-Komponente für die Kommunalstatistik vorgestellt.

Internet: www.kostat.de

2.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit

Die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit betreut in Abstimmung mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder die Datensammlung für den europäischen Städtevergleich. An ihm sind in Deutschland 40 Städte und am ergänzenden „Large Cities Audit“ 46 Städte beteiligt. Die auf eigenen Wunsch aus der umfassenden Datensammlung entlassenen Stadt Wuppertal wurde im Einvernehmen mit Eurostat durch die Stadt Rostock ersetzt, die inzwischen auch der KOSIS-Gemeinschaft beigetreten ist. Wuppertal gehört nun zum Kreis der Städte des Large Cities Audit.

Im Juni 2009 begann in Deutschland die 4. Erhebungsrunde des Projekts. Eurostat möchte es nach dem Zensus 2011 gerne auf eine gesetzliche Grundlage stellen. Zu einem ersten Verordnungsentwurf hat die KOSIS-Gemeinschaft Stellung genommen. Die gegenwärtige, bis Ende 2011 reichende Erhebungsperiode wird wiederum mit einem Finanzausschuss gefördert. Dies erlaubt nicht nur die Vergabe von Werkaufträgen für die komplexen Schätzungen aus dem Mikrozensus sowie der Beschäftigten- und Arbeitsmarktdaten, sondern auch die Finanzierung einer Teilstelle. Zur Erleichterung der Datensammlung und Erhöhung der Datensicherheit wurden verstärkt DUVA-Instrumente vor allem zur Datenerfassung eingesetzt, die im Werkauftrag den Erfordernissen des Projektes angepasst wurden. Entsprechende Instrumente sollen auch den Datenzugang für die Städte und die Auswertung der Daten unterstützen.

Dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2008 folgend wird in Deutschland der gesamte Datenkatalog jährlich erhoben, während Eurostat eine nach dem Erhebungsumfang zeitlich gestaffelte Erhebung vorgegeben hat. Die jährliche Erhebung verursacht jedoch kaum höhere Kosten und verbessert durch die Einrichtung von Routinen bei den Datenlieferanten die Vollständigkeit und Vergleichbarkeit der Daten. In der gegenwärtigen Erhebungsrunde werden nun auch erstmals die Städte des Large Cities Audit, das alle übrigen Großstädte umfasst, um ergänzende Angaben gebeten. So soll eine alle UA-Städte und alle deutschen Großstädte umfassende Datensammlung entstehen, die auch über das Urban Audit hinaus für innerdeutsche und europaweite städtevergleichende Untersuchungen genutzt werden kann. Die bisherigen Mitglieder der KOSIS-Gemeinschaft haben deshalb diese weiteren Städte eingeladen, auch förmlich der Gemeinschaft beizutreten und so auf deren Programm und Arbeitsweise Einfluss zu nehmen.

Mitte 2010 sollen die von den Städten, den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder sowie von etwa 10 weiteren Quellen gesammelten Daten der Jahre bis 2007/08 geprüft zur dezentralen Nutzung zur Verfügung stehen; dies gilt zumindest für die Daten der Städte selbst und der sog. Larger Urban Zones der UA-Städte i.e.S.. Die Daten der UA-Stadtteile werden folgen. Die geprüften Daten werden an Eurostat übermittelt, so dass sie

von dort – nach nochmaliger Prüfung durch Eurostat –zusammen mit den Daten der anderen europäischen Städte kostenlos abgerufen werden können.

Wie bereits 2006, hat die KOSIS-Gemeinschaft die „Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in den Städten“ der zuständigen Arbeitsgruppe des VDst unterstützt, an der sich dieses Mal 20 Städte beteiligten. Ergebnisse sollen im Januar 2010 zur dezentralen und zur gemeinsamen Auswertung zur Verfügung stehen und auf der Frühjahrstagung des VDst vorgestellt werden. Dann werden auch die im Austausch von der DG Regionalpolitik erhaltenen Daten der 75 anderen europäischen Städte verfügbar sein und gemeinsam mit den Daten der „Koordinierten Umfrage“ ausgewertet werden können.

Gemeinsam mit der KOSIS-Gemeinschaft DUVA beteiligt sich die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit unter Federführung der Universität Freiburg an einem dreijährigen Fördervorhaben der DG Employment, das die Entwicklung von Werkzeugen für vergleichbare Erhebungen auf der örtlichen Ebene zum Ziel hat. Europäische Partner sind die Städte Amsterdam und Helsinki. In dem Vorhaben sollen einerseits Fragemodule zum Thema „demographischer Wandel“ entwickelt und getestet werden, zum anderen werden mit Hilfe der Fördermittel die DUVA-Instrumente weiterentwickelt und für das Projekt eingesetzt, so dass sie damit rascher auch zur allgemeinen Nutzung bereitstehen. Es ist Sorge getragen, dass weder die einzelnen UA-Mitglieder noch – bei zielgerichtetem Einsatz der Fördermittel – die KOSIS-Gemeinschaften Verbindlichkeiten übernehmen. Erwartet wird aber, dass sich Städte – möglichst in der AG Koordinierte Umfragen – freiwillig an der Entwicklung und am Test der Fragemodule und der Werkzeuge beteiligen. Die Netzwerke des KOSIS-Verbundes und des Verbands Deutscher Städtestatistiker bilden als Infrastruktur für die Entwicklung dieses Vorhabens und die spätere Anwendung seiner Ergebnisse die ideale Voraussetzung.

Internet:

www.kosis.de/urban-audit.html

www.urbandaudit.org

2.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)

Die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL hat während der KOSIS-Gemeinschaftstagung 2009 ihre Mitgliederversammlung abgehalten. Im Rahmen des dieses Treffens wurde die Landeshauptstadt Hannover als betreuende Stelle wieder gewählt. Außerdem wurden Projekte besprochen, die im laufenden Jahr begonnen und umgesetzt werden sollen:

Wahltagsbefragungen

Schon bei der Frühjahrstagung 2009 war über die Stuttgarter Wahltagsbefragung berichtet worden. Die Stuttgarter Erfahrung, dass mit einer Wahlnachbefragung bei relativ geringem Aufwand ein hoher Erkenntnisgewinn über Struktur und Motivation der Wählerinnen und Wähler zu erzielen ist, hatte einige Städte veranlasst, über eine koordinierte Wahltagsbefragung nachzudenken. Bei gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahlen in einigen Bundesländern und in der Kürze der Vorbereitungszeit sahen viele Statistikstellen zur Europawahl 2009 noch keine Möglichkeit diese zusätzliche Erhebung durchzuführen. Lediglich die beiden Mitgliedsstädte Nürnberg und Dortmund haben in ausgewählten Stimmbezirken die Wählerinnen und Wähler beim Verlassen des Wahllokals befragt. Allerdings mit unterschiedlichen Fragebögen.

Zur Bundestagswahl 2009 entschlossen sich die Städte Stuttgart, Nürnberg, Dortmund, Essen und Hannover mit einem abgestimmten und zumindest in Teilen vergleichbaren Fragebogen die Wählerinnen und Wähler zu befragen. Die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL bot den beteiligten Städten eine Plattform zum Austausch der für die Befragung benötigten Materialien (Fragebögen, Info-Plakate, Info-Schreiben für den Wahlvorstand etc.). Die Anwendung der gleichen Methoden und ein zumindest in Teilen gemeinsamer Fragebogen schaffte die Voraussetzung für einen noch zu erstellenden Vergleich, der in 2010 erstellt werden soll.

Wählerwanderungen

Wählerwanderungsanalysen gehören zu den spannendsten und am meisten nachgefragten Analysen der Wahlnacht. Sie werden jedoch bislang nur von wenigen Städten durchgeführt. Die Wanderungsströme werden dabei nicht durch Befragung der Wählerinnen und Wähler am Ausgang des Wahllokals ermittelt, sondern

auf der Basis der aktuellen Wahlbezirksergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorangegangenen Wahl geschätzt. Die Fachliteratur kennt verschiedene Wählerwanderungsmodelle. Einige Statistikstellen nutzen für die Berechnung der Wanderungsströme ein Programm, das von dem dänischen Politologen und Mathematiker S. R. Thomsen (Logit-Modell) entwickelt wurde. Andere lassen sich Wählerwanderungsströme von Forschungsinstituten ermitteln.

Doch welches Wählerwanderungsmodell ist für die Städte am besten geeignet? Gibt es überhaupt ein empfehlenswertes Modell? Lässt sich ein vorhandenes Modell für die besondere Situation in den Städten optimieren? Welchen Einfluss haben Fort- und Zuzüge sowie die natürliche Bevölkerungsentwicklung oder andere Faktoren (wie z.B. höherer Nichtwähleranteil, geringerer Anteil der Stammwählerschaft usw.) auf die Schätzung der Wählerwanderungsströme?

Um diese Fragen auf der Basis des aktuellen Stands der Forschung wissenschaftlich zu untersuchen, hat die KOWAHL-Mitgliedergemeinschaft den Beschluss gefasst, mit einem geeigneten, unabhängigen Auftragnehmer zu kooperieren. Inzwischen liegt die von KOWAHL beauftragte Studie vor. Das Ergebnis soll im Rahmen des nächsten Treffens der VDSt-AG „Wahlanalyse“ vom Werkvertragsnehmer präsentiert werden.

Zentrale Sammlung der Wahlergebnisse in der Wahlnacht

Bereits zur Europawahl 2009 hat die Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover noch in der Wahlnacht die vorläufigen Wahlergebnisse von insgesamt 22 Großstädten zusammengetragen und den Ergebnissen der vorangegangenen Europawahl 2004 gegenübergestellt. Die Zusammenstellung wurde in den frühen Morgenstunden des Folgetages allen teilnehmenden Städten per Mail zugeschickt. Dieser Service wurde zur Bundestagswahl 2009 ausgeweitet und für die rund 80 teilnehmenden Städte eine Möglichkeit geschaffen, die vorläufigen Wahlergebnisse online in eine Erfassungsmaske einzugeben. Die Bereitstellung der Daten erfolgte ebenfalls online. So waren die Ergebnisse jederzeit abrufbereit und nicht erst nach Eingabe der letzten Ergebnismeldung. Für die Erfassung und Bereitstellung der Daten wurden die von der KOSIS-Gemeinschaft DUVA entwickelten Online-

Tools verwendet. Auch dieses Angebot richtete sich nicht nur an KOWAHL-Mitglieder, sondern an alle Städte, die im Rahmen ihrer Berichterstattung einen Vergleich mit anderen Städten beabsichtigten.

Befragung der KOSIS-Städte (Projekt abgeschlossen)

Im Rahmen ihres ersten Gemeinschaftstreffens beschlossen die Mitglieder der VDSt-AG „Wahlanalyse“ und der KOWAHL-Gemeinschaft die Durchführung einer Befragung der KOSIS-Mitgliedsstädte um zu ermitteln,

- wie welche Aufgaben im Rahmen der Wahlorganisation ausgeführt werden
- welche Software für die einzelnen Aufgaben der Wahlorganisation eingesetzt werden
- ob und in welchem Umfang Wahlvorberichte, Wahltagpräsentationen und Wahlberichte erstellt werden
- welche Themen und Fragestellungen dabei für die Städte von Bedeutung sind
- ob ein Interesse an einer Mitarbeit in der VDSt-Arbeitsgemeinschaft „Wahlanalyse und Ergebnispräsentation“ insgesamt oder bei einzelnen Arbeitsschwerpunkten besteht

und schließlich,

- ob ein aktiver Beitrag zur Statistischen Woche 2009, die unter das Motto „Wahlen“ gestellt wurde, geleistet werden kann.

Die letzte Umfrage zu dem Thema „Wahlen“ wurde 2004 von der KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL durchgeführt. Diese Erhebung verfolgte das Ziel, herauszufinden, welche EDV-Programme zur Unterstützung der Wahlorganisation und Ergebnisfeststellung damals in den Mitgliedsstädten des KOSIS-Verbundes eingesetzt wurden.

Von der Auswertung der aktuellen Umfrage erhoffte sich die VDSt-AG herauszufinden, wie die unterschiedlichen Themen der Wahlberichterstattung und -analyse in den verschiedenen Städten umgesetzt werden und welchen aktuellen Unterstützungsbedarf die Statistikstellen bei der Erstellung ihrer Wahlanalysen haben.

Insgesamt haben sich 80 der 120 angeschriebenen Städte an der Befragung beteiligt. Durch die hohe Bereitschaft der Städte, sich an der Umfrage zu beteiligen, konnte ein Überblick über die Inhalte und Schwerpunkte der Wahlvorberichte, Präsentationen am Wahlabend und Wahl(nachts-)berichte erstellt werden. Das Ergebnis wurde in der Zeitschrift Stadtforschung und Statistik 2/2009 veröffentlicht.

Internet: www.kosis.de/kowahl.html

3. Ruhende KOSIS-Projekte

3.1 STATIS/SIS

Die Betreuende Stelle hat im Jahr 2003 drei Client-Server Lizenzen für DUVA incl. der Module Einwohner, Sozialhilfe, KFZ, Bautätigkeit und Beherbergungsstatistik erworben und den Städten Bielefeld, Dresden und Münster zur Verfügung gestellt. Die gemeinsame Arbeit an dem Projekt SIS ist vereinbarungsgemäß ein gestellt worden. Über die Auflösung der KOSIS-Gemeinschaft muss noch entschieden werden.

3.2 Wohnungsmarktbeobachtung WOMA

Die Bausteine des Vorhabens wurden in den letzten Jahren Zug um Zug von neuen Projekten – AGK, Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik, Innerstädtische Raumbbeobachtung – übernommen. WOMA wird deshalb gegenwärtig nicht mehr als eigenes Projekt betrieben. Denkbar ist aber, dass das Vorhaben mit neuem Schwerpunkt und unter neuer Führung wiederbelebt wird.

4. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Beteiligung

4.1 Innerstädtische Raumbewachung (IRB)

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbewachung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung – heute Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) – abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet.

In den letzten Jahren konnten weitere Zugänge verzeichnet werden, so dass zur Zeit 51 Städte an dem Projekt beteiligt sind. Bei der jährlichen Datensammlung werden derzeit 400 Merkmale erhoben, die zu unterschiedlichen Lagetypen aggregiert werden können (City, Cityrand, Innenstadtrand und Stadtrand).

Im Jahr 2009 wurde der Abgleich der Datensammlungen Kostat und IRB intensiv fortgesetzt. Dabei gelang es Lücken zu schließen sowie Daten zu plausibilisieren und ggf. anzupassen. Zudem wurden die Daten von Kostat-Städten, die nicht der IRB angehören, lagereferenziert.

Darüber hinaus hat die Mitgliederversammlung beschlossen, die Datenerhebung bis 2011 auf den DUVA-Internetassistenten umzustellen.

Das BBSR plant einen neuen IRB-Bericht zur Stadtentwicklung, der nicht nur aus eigenen Aufsätzen besteht, sondern auch Beiträge aus der Kommunalstatistik aufnehmen soll.

4.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik

Das 1999 gegründete Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik will in hierarchiefreier Kooperation die gemeinsam interessierenden statistischen Informationen auf dem Gebiet der Stadt- und Regionalstatistik verbessern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

In diesem Netzwerk arbeiten seither zusammen: Das Statistische Bundesamt, Vertreter der Statistischen Landesämter, die Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, als Vertreter der Städtestatistik der Verband Deutscher Städtestatistiker, der KOSIS-Verbund sowie die AG Kostat und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, das auch das Netzwerk betreut.

So hat das Netzwerk zuletzt dazu beigetragen, dass das EU-Projekt Urban Audit auf nationaler Ebene arbeitsteilig zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den betroffenen Kommunen als KOSIS-Gemeinschaft erfolgreich in Gang kam. Es unterstützt als permanenten Prozess die Weiterentwicklung der amtlichen Regionalstatistik. Auch Vorhaben wie INKAR des BBSR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und andere gemeinsam interessierende Vorhaben werden hier besprochen.

Auf der Netzwerktagung im Juni 2009 hat Herr Groenda (Bayerisches Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik) den interaktiven Regionalatlas als neues Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vorgestellt. Der Regionalatlas bildet in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren zu einer Vielzahl von Themenbereichen der amtlichen Statistik für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands ab.

Die Datengrundlagen der visualisierten Indikatoren entstammen nicht nur dem Regio-Stat-Katalog, sondern auch externen Quellen, wie z.B. der Bundesagentur für Arbeit. Das Angebot soll weiterentwickelt werden, sowohl durch eine Erweiterung des Indikatorenspektrums als auch durch zusätzliche Raumbezüge.

Herr Prof. Eichhorn (LSK Niedersachsen) berichtete über das neue Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

- Leitgedanke ist, dass statistische Daten grundsätzlich ein öffentliches Gut darstellen und damit jedem unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Ausnahmen gelten z.B. für Sonderauswertungen oder spezielle Statistikprodukte.
- Das gemeinsame Datenangebot soll möglichst umfassend im Internet angeboten werden. Dazu wird das Statistikportal im In-

ternet weiter ausgebaut. Das Mindestveröffentlichungsprogramm wird aufgegeben.

- Regio-Stat-Tabellen auf Kreisebene werden künftig kostenlos abgegeben. Dies wird auch für Statistik lokal angestrebt.
- Gemeinschaftsveröffentlichungen sollen sich nicht nur auf interaktive Anwendungen beschränken, sondern auch statische Veröffentlichungen mit mehr analytischem Charakter umfassen.
- Gemeinsame „Marke“ ist künftig: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Herr Sommerer (DST, AK SSW) informierte über ein Anliegen des Deutschen Städtetags auf der 56. Tagung des Statistischen Beirates. Auslöser war die INSPIRE Richtlinie der EU, bei der die nächsten Standardisierungen für Daten des Annex 2 und 3 anstehen (siehe Bericht der AG Kostat). In dem Zusammenhang hat Eurostat ein Methodenprojekt (Geostat) aufgelegt, an dem sich die Städtestatistik gern beteiligt hätte, dies aber nur in Verbindung mit einem nationalen Statistischen Amt möglich ist (analog Urban Audit). Angeregt werden sollte deshalb ein Prozess, in dem die föderalen Statistikebenen in Deutschland ihre Interessen unmittelbarer im INSPIRE-Kontext vertreten, auch international durch das nationale Statistische Amt. Nachrichtlich: Im Statistischen Beirat wurde das Anliegen positiv aufgenommen. Als ein Ergebnis wird sich der Fachausschuss Regionalstatistik beim Statistischen Bundesamt im Juni 2010 dem Themenkreis widmen.

Frau Kaufmann (IAB) berichtete über gesetzliche Änderungen mit Auswirkung auf die Arbeitslosenstatistik und stellte die Regionalforschung im IAB vor. Zentrale Publikationen sind die IAB-Kurzberichte sowie IAB-Regional, das einen stärkeren regionalen Bezug herstellt.

Zu den Änderungen gehört z.B. das Auslaufen der vorruhestandsähnlichen Regelung 2008. Die Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit wird erweitert. Es werden revidierte Ergebnisse ab 2007 angeboten. Ab Januar 2009 bezieht sich die Arbeitslosenquote auf alle zivilen Erwerbspersonen (d.h. einschl. Selbständige) und nicht mehr nur auf die abhängigen Erwerbspersonen. Als kleinste regional verfügbare Einheit werden nun Gemeinden angeboten. Ab 15.000 zivile Erwerbspersonen werden auch Arbeitslosenquoten gerechnet.

Herr Burgdorf (BBSR) berichtete u.a. über die Weiterentwicklung des interaktiven Kartenmoduls, das auf WMS (web mapping service) basiert und damit GDI-DE- bzw. INSPIRE-konform ist. Es werden ca. 100 Indikatoren zur Visualisierung angeboten. Als zusätzliche Raumbezüge sind neben den Kreisen auch Raumordnungsregionen und Gemeindeverbände verfügbar. Weiterhin werden die verschiedenen vom BBSR entwickelten Raumtypen angeboten. Insgesamt beinhaltet der WMS mehr als 250 Kartenlayer. Neben dem WMS wird auch ein Katalogdienst (CSW) angeboten, der in Kürze über das Geoportal des Bundes recherchierbar sein wird.

Herr Janich zeigte als neue interaktive Anwendung auf www.raumbeobachtung.de die Regionalprofile. Damit kann sich der Nutzer aus rund 60 zentralen Eckwerten der Raumentwicklung Grafiken für einen ausgewählten Stadt- oder Landkreis darstellen. Visualisiert werden die jeweiligen Abweichungen der Indikatoren vom Bundes- bzw. Landesmittelwert, so dass auf einen Blick die Position des eigenen Stadt- und Landkreises in Bezug auf das Bundesland und die Bundesrepublik ersichtlich ist.

Herr Dr. Gatzweiler stellte den vom BBR in 2008 für das Ministerium erarbeiteten Stadtentwicklungsbericht vor. Dieser berichtet umfassend über Stand und Entwicklung der deutschen Städte und Stadtregionen. Der Bericht stützt sich dabei auf das räumliche Informationssystem des BBSR, insbesondere auch die Vergleichende Stadtbeobachtung sowie die Laufende Bevölkerungsumfrage. Mit der neuen Reihe „BBSR-Berichte KOMPAKT“ lassen sich in Zukunft Ergebnisse des räumlichen Informationssystems schnell und zeitnah umsetzen.

Herr Trutzel (KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit) berichtete über die neue Erhebungsrunde des Urban Audit. In Deutschland soll die Datensammlung verstetigt werden und in Zukunft jährlich erfolgen. Angestrebt wird, künftig auch kleinräumig aufbereitete Bildungsdaten aus der BA-Statistik für die Urban Audit-Städte zu integrieren. Mit Unterstützung des Statistischen Bundesamts und aller Landesämter konnten die kleinräumigen Schätzungen mit Hilfe differenzierterer Mikrozensusergebnisse verbessert werden.

4.3 ICOSTAT

Icostat ist ein Vorhaben, das die Datensammlung des Deutschen Städtetages (DST) für das Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden auch online und interaktiv im Netz verfügbar machen will.

Eine Vereinbarung mit den Statistischen Landesämtern sichert die Bereitstellung der landesamtlichen Daten und gewährt den unmittelbaren Mitgliedsstädten des DST mit Passwortschutz Zugang zu den Daten. Das Projekt wird vom Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik mitgetragen.

Die technisch/organisatorische Umsetzung ruht zurzeit. Sie wird ggf. mit der nächsten Generation der KOSIS-Werkzeuge für das Statistische Informationssystem wieder aufgegriffen.

Internet: www.icostat.de

5. Ausblick

Im Jahr 2010 werden die Landkreise und kreisfreien Städte ihre Erhebungsstellen für den Zensus 2011 einrichten müssen. Die DV-Instrumente für das Erhebungsmanagement sind vom Statistischen Bundesamt bzw. von den Landesämtern versprochen. Dennoch müssen wir beobachten, ob weitere Instrumente von den Städten benötigt werden, besonders möglicherweise zur Auswertung der Zensusergebnisse. Hier werden für alle Städte Daten aus der gleichen Quelle mit der gleichen Struktur wohl auch für die gleichen Fragestellungen verarbeitet werden müssen, was eine gemeinsame Lösung nahelegt. Besonders für die Verarbeitung der Ergebnisse aus der Gebäude- und Wohnungszählung als Vollerhebung muss der Entwicklungsbedarf intensiv überprüft werden. Mit AGK steht jedenfalls ein KOSIS-Programm zur Verwaltung der kleinräumigen Gliederung, die spätestens zur Auswertung der Zensusergebnisse in allen Städten ausgebaut werden müsste, bereit.

Auch über den Zensus hinaus muss der KOSIS-Verbund weiter im Auge behalten, wo möglicherweise neue Lösungen erforderlich sind, die dann ggf. von den Städten gemeinsam entwickelt werden können. Beispiele dafür sind die Ende letzten Jahres gestartete Umfra-

ge unter den Städten, ob Bedarf an einem Programm zur Interviewerverwaltung bei Umfragen besteht. Der Rücklauf hatte allerdings ergeben, dass einem solchen Projekt wohl keine Dringlichkeit zukommt. Hohe Nachfrage besteht dagegen offensichtlich an Kartierungstools, für die auf unterschiedlichen Ebenen Lösungen entwickelt werden: bei den einzelnen Gemeinschaften, aber auch übergreifend mit dem KOSIS-Portal. Daneben wurde auch die Umfrage zum InstantAtlas gestartet. Dies wäre ein Beispiel dafür, dass bei ausreichendem Interesse von KOSIS-Mitgliedern auch ein neuer Rahmenvertrag des KOSIS-Verbunds mit einem Software-Hersteller (natürlich mit entsprechenden Rabatten für KOSIS-Mitglieder) angestrebt wird.

Für die Geschäftsstelle, aber auch für die Gemeinschaften wird ein Schwerpunkt 2010 im Ausbau des gemeinsamen Internet-Angebotes von VDSst und KOSIS liegen, wo nach den Wahljahren 2008 und 2009 größere Fortschritte erzielt werden sollten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch bei den Mitgliederbereichen, in denen der Kommunikation der Mitglieder der einzelnen Gemeinschaften u.a. auch über Foren eine Plattform geboten werden soll.

Über neue Entwicklungen während des Jahres soll auch weiterhin durch Newsletter informiert werden, besonders auch zur gegenseitigen Information der Gemeinschaften, um damit auch die Verzahnung der Gemeinschaften zu unterstützen.

März 2010

Wolf Schäfer
Vorsitzender

Hans Teschner
Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

Mitgliederstand am 31.12.2009**Städte**

Stadt Aachen
 Stadt Ahlen
 Stadt Aalen
 Stadt Altenburg
 Stadt Augsburg

Stadt Bamberg
 Stadt Bautzen
 Stadt Bielefeld
 Stadt Bitterfeld-Wolfen
 Stadt Bochum
 Stadt Bonn
 Stadt Brandenburg
 Stadt Braunschweig

Stadt Celle
 Stadt Chemnitz

Stadt Darmstadt
 Stadt Detmold
 Stadt Dortmund
 Landeshauptstadt Dresden
 Stadt Düren
 Stadt Düsseldorf
 Stadt Duisburg

Landeshauptstadt Erfurt
 Stadt Erlangen
 Stadt Essen
 Stadt Esslingen am Neckar

Stadt Frankfurt am Main
 Stadt Frankfurt an der Oder
 Stadt Freiburg
 Stadt Friedrichshafen
 Stadt Fürth

Stadt Gelsenkirchen
 Stadt Gera
 Stadt Gießen
 Stadt Göppingen
 Stadt Görlitz
 Stadt Göttingen
 Stadt Gotha
 Stadt Greifswald

Stadt Hagen
 Stadt Halle/Saale
 Stadt Hameln
 Stadt Hamm
 Stadt Hanau
 Landeshauptstadt Hannover
 Stadt Heidelberg
 Stadt Heilbronn
 City of Helsinki, Finnland
 Stadt Herne
 Stadt Hilden
 Stadt Hildesheim
 Stadt Hoyerswerda

Stadt Ingolstadt
 Stadt Jena

Stadt Kaiserslautern
 Stadt Karlsruhe
 Stadt Kassel
 Stadt Kempten (Allgäu)
 Stadt Kiel
 Landeshauptstadt Klagenfurt
 Stadt Koblenz
 Stadt Köln
 Stadt Konstanz
 Stadt Krefeld

Stadt Landshut
 Stadt Langenfeld
 Stadt Leipzig
 Stadt Leverkusen
 Stadt Lingen
 Stadt Linz
 Stadt Ludwigshafen
 Hansestadt Lübeck

Stadt Magdeburg
 Stadt Mainz
 Stadt Mannheim
 Stadt Mettmann
 Stadt Mönchengladbach
 Stadt Moers
 Stadt Mühlhausen
 Stadt Mülheim a. d. Ruhr
 Stadt München
 Stadt Münster

Stadt Neubrandenburg
 Stadt Neukirchen-Vluyn
 Stadt Neuss
 Stadt Neuwied
 Stadt Nürnberg

Stadt Oberhausen
 Stadt Offenbach am Main
 Stadt Offenburg
 Stadt Oldenburg

Stadt Paderborn
 Stadt Pforzheim
 Stadt Plauen
 Stadt Potsdam

Stadt Ratingen
 Stadt Regensburg
 Stadt Remscheid
 Stadt Reutlingen
 Stadt Rosenheim
 Hansestadt Rostock

Landeshauptstadt Saarbrücken
 Stadt Schwerin
 Stadt Siegen
 Stadt Singen
 Stadt Solingen
 Stadt St. Augustin
 Stadt Stralsund
 Landeshauptstadt Stuttgart
 Stadt Suhl

Stadt Trier

Stadt Ulm

Stadt Villingen-Schwenningen

Stadt Weimar

Stadt Wesel

Magistrat der Stadt Wien

Stadt Wiesbaden

Stadt Wilhelmshaven

Hansestadt Wismar

Stadt Witten

Stadt Wolfsburg

Stadt Würzburg

Stadt Wuppertal

Stadt Zwickau

Staatliche Statistische Ämter

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Statistisches Landesamt Baden Württemberg

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Statistisches Landesamt Bremen

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Statistisches Landesamt Hessen

Bundesanstalt Statistik Österreich

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Statistisches Landesamt Saarland

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Gebietsrechenzentren

Dataport, Kiel

Datenzentrale Baden-Württemberg

ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)

GKD Rhein-Sieg-Kreis/Oberbergischer Kreis

KDVZ Hellweg-Sauerland

KDVZ Neuss

KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

Institute, Verbände etc.

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Freiburger Stadtbau GmbH

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG

VAG - Verkehrs AG Nürnberg

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH

Regionen und Kreise

Region Hannover

Rhein-Neckar-Kreis

Verband Region Stuttgart

Kreis Unna